

Zufriedenheit trotz Niederlagen

Syker Jugend-Basketballer überzeugen

VON KARSTEN BÖDEKER

Syke. Niederlagen gegen Teams, die mit den benachbarten Jugendbundesligisten kooperieren, gab es für die beiden in den Landesligen spielenden Basketball-Jugend-Teams des TuS Syke. Die mit nur sechs Spielern angetretene U16 verlor gegen den Oldenburger TB mit 47:64, während die U14 beim TSV Quakenbrück ein 54:83 kassierte.

TuS Syke U16 - Oldenburger TB 47:64 (25:28). „Das war eine Klasse Leistung, ich bin stolz auf die Jungs“, meinte TuS-Trainer Dejan Stojanovski nach der Schlussirene. Tatsächlich hatten die Syke Bears gegen den hochkarätigen Gegner nahezu gleichwertig gespielt, das zweite und dritte Viertel sogar gewonnen und am Ende nur den schwindenden Kräften Tribut gezollt. Das war kein Wunder, denn während Oldenburg zwölf Spieler einsetzte, hatten die Syker nur sechs Trikots verteilen können.

Mit Phil List und dem noch immer verletzten Kacper Dabkowski fehlten zudem noch zwei Leistungsträger. Dafür sprangen andere in die Bresche. Mit dem Basketball-Neuling Malte Buhl und Izana Bizuneh taten sich zwei Spieler des jüngeren Jahrgangs hervor. Tjard Martens lieferte sein wohl bestes Spiel überhaupt ab, holte sowohl unter dem eigenen als auch unter dem gegnerischen Korb etliche Rebounds und zog im Angriff gekonnt die Fäden.

„Er hat gemerkt, dass er gegen starke Gegenspieler mithalten kann“, so Stojanovski. Nach dem mit 7:18 deutlich verlorenen ersten Abschnitt holten sich die Syker das zweite Viertel mit 18:10 und das dritte mit 11:10. Syke ließ den Ball laufen, kombinierte schnell und sicher. Am Ende setzte sich dennoch die Qualität des OTB durch, da die Gastgeber nichts mehr zusetzen hatten. „Wir haben für unsere Moral unglaublich viel hinzugewonnen“, meinte ein dennoch zufriedener Coach.

TuS Syke: Bizuneh (10), Buhl (2), Grabarczyk (19), Martens (12), Roth (2), Wessels (2)

TSV Quakenbrück - TuS Syke U14 83:54 (39:23). Letztlich ohne Chance waren die jüngeren Landesliga-Bears gegen die Reserve der Artland Dragons. Die ersten drei Viertel verlor das von Paul Bärowald trainierte Team und konnte am Ende dennoch erhabenen Hauptes die Heimreise antreten. Der Einsatz stimmte gegen den klaren Favoriten, und das letzte Viertel gewannen die Syker sogar mit 25:23. Allerdings geriet der TuS schon nach zehn Minuten deutlich mit 6:18 in Rückstand und verlor das dritte Viertel gar mit 6:23. Das war nicht mehr aufzuholen, obwohl Pascal Huckenbeck alleine 16 Körbe erzielte.

TuS Syke: Albrecht (10), Huckenbeck (16), Junge (8), Karwelies (2), Kreienhop (2), Riesenbeck (2), Spiecker (7), Stojanovski (7)

STATISTIK LUFTGEWEHR

Landesverbandsliga

Gruppe A

1. Wettkampf	
Bramstedt - SpSch Bremen	2:3
Lena Kattner - Eyleen Heuwinke	371:390
Volker Vogelsang - Birgit Querforth	377:378
Kathrin Meyer - Guido Flierbaum	374:390
Simon Blume - Kevin Stardharinger	381:376
Annika Neumann - Bianca Schönfeld	380:370
2. Wettkampf	
Bramstedt - Sögel	4:1
Lena Kattner - Marina Konnemann	383:388
Volker Vogelsang - Annette Robbers	386:382
Kathrin Meyer - Timo Loewer	382:372
Annika Neumann - Stephan Robbers	389:375
Lena Ströbel - Werner Robbers	375:352
Tabelle	
1. Anschütz Lathen	7:3 4:0
2. SpSch Bremen	6:4 4:0
3. Bramstedt	6:4 2:2
Stoppelmart	6:4 2:2
Wiefelstedt	6:4 2:2
6. Ladekop	4:6 2:2
7. Aurich-Oldendorf 3:7 0:4	
8. Sögel 2:8 0:4	

Gruppe B

1. Wettkampf	
Stuhr v. 1912 - SSG Schüttorf	4:1
Jessica Lampe - Stephan Bütergerds	390:384
Elke Seeliger - Steffen Rönne	373:380
Dennis Knecht - Jara Weber	392:376
Carsten Jung - Kirsten Sumbeck	387:377
Marvin Giegling - Wilfried Voet	386:379
2. Wettkampf	
Stuhr v. 1912 - Etzhorn	4:1
Jessica Lampe - Anthea Hülstede	388:382
Elke Seeliger - Dirk Fredehorst	381:386
Dennis Knecht - Rouven Hülkenberg	392:374
Carsten Jung - Nicole Fredehorst	387:378
Marvin Giegling - Anke Horstmann	387:381
Tabelle	
1. Stuhr v. 1912	8:2 4:0
2. Idafehn	7:3 4:0
3. Etzhorn	6:4 2:2
SSG Schüttorf	6:4 2:2
5. SSG Bramgau	5:5 2:2
6. Borgfled	4:6 2:2
7. Rhaderstedt	4:6 0:4
8. Hahn	0:10 0:4

Syker Schachspieler setzen sich erneut durch

Syke (phi). Auch in Runde zwei der Bremer Stadtliga blieben die Schachspieler des TuS Syke siegreich. Mit 5:3 gewannen sie beim Delmenhorster SK III. Nach Rückstand wendeten Peter Jürgens und Jens Grieme das Blatt für die Gäste. Manfred Krause und Wolfgang Schmidt setzten ihre Kontrahenten ebenfalls schachmatt.

Golf-Club Syke feiert am heutigen Donnerstag sein 25-jähriges Bestehen / Wohlfühl-Atmosphäre wird gepflegt

Die Anfänge waren bescheiden und ein bisschen improvisiert. Als der Golf-Club Syke 1989 gegründet wurde, war sicherlich nicht abzusehen, dass aus diesem Versuch einmal ein Großverein mit enormer Ausstrahlung werden würde. Doch seitdem ist extrem viel passiert, sind Ideen entwickelt und umgesetzt worden. Nur eines ist immer gleich geblieben: „Bei uns soll ohne Probleme Golf gespielt werden können, und zwar von jedermann“, betont der Präsident Bernd Wilhelm. Am heutigen Donnerstag wird der GC Syke 25 Jahre alt.

VON JENS HOFFMANN

Syke. Gegen Klischees kann man sich schlecht wehren. Sie halten sich mitunter hartnäckig. Dass Golf vor allem eine Sportart für finanziell besser Gestellte, für eine nicht genauer definierte Elite sei, ist so ein Klischee. Beim GC Syke weiß man davon aus eigener Erfahrung, aber die Verantwortlichen haben in nunmehr 25 Jahren einen enormen Aufwand betrieben, um das Gegenteil zu beweisen. Dass hier wirklich jeder Interessierte willkommen sei, wird von den Verantwortlichen immer wieder betont. „Das ist die Grundidee, der einzige Vereinszweck“, bestätigt Präsident Bernd Wilhelm. Es geht nicht um Gewinnmaximierung, es geht nicht um persönliche Eitelkeiten, es geht einzig und alleine darum, die Faszination des Golf-Sports zu vermitteln und – ganz wichtig – allen zugänglich zu machen.

1500 Mitglieder

Bei diesem Bestreben scheint der GC Syke bislang vieles richtig gemacht zu haben. Die Mitgliederzahl schnellte bis heute auf 1500 hoch, die Syker sind damit einer der größten Sportvereine unseres Verbreitungsgebietes und stellen etliche klassische Mehr-Sparten-Klubs deutlich in den Schatten. Die Eckdaten sind wirklich beeindruckend: Auf der 120 Hektar großen Anlage in Okel tummeln sich Aktive aller Altersklassen – von den Minis bis zu den Senioren. Das älteste Mitglied sei schon über 90, knapp 100 hätten ihren 70. Geburtstag bereits hinter sich, weiß der Präsident zu berichten. Mehr als die Hälfte der Mitglieder seien zwischen 30 und 65 Jahre alt. Sie alle sollen vom besonderen Charakter des Golf-Clubs profitieren.

Elf Vollzeit und sechs Teilzeitkräfte sind mittlerweile angestellt, ebenso wie drei professionelle Trainer. Damen- und Herrenmannschaft der Syker machten zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften nachhaltig auf sich aufmerksam, zudem wurde der GC Syke mit der Ausrichtung der Deutschen Senioren-Meisterschaften beauftragt. Die Anlage in Syke-Okel, die vor sieben Jahren um neun Löcher auf jetzt 27 erweitert wurde – auch diesbezüglich sind die Syker im weiten Umkreis Vorreiter –, genießt



Landschaftliche Idylle gepaart mit anspruchsvollen Herausforderungen: Im GC Syke soll die Faszination des Golf-Sports ungefiltert und für jedermann zugänglich wiedergespiegelt werden. Wer Lust hat zu spielen, ist hier stets willkommen.

FOTO: JANINA RAHN

einen ausgezeichneten Ruf. Nicht regional, sondern national. Bernd Wilhelm spricht gerne vom „El Dorado“ für Golfer, und er hinterlässt dabei nicht den Eindruck, bewusst übertreiben zu wollen. Die Resonanz anderer Vereine bestätigt ihn, sagt er.

Der Golfplatz in Syke-Okel ist mit wachsender Popularität auch strukturell gewachsen und hat neuen Entwicklungen mitunter sogar vorgegriffen. Zudem ist das Clubhaus vor zwei Jahren noch einmal grundlegend modernisiert worden. Das anfangs noch etwas zögerliche Motto: „Golf soll Spaß machen“ ist rasch der Überzeugung: „Golf macht Spaß“ gewichen. Pünktlich zum Jubiläum versichern Bernd Wilhelm, Clubmanager York Stolte und der neue Pressesprecher Caspar Willich, dass dieses selbstbewusste Motto auch in den kommenden 25 Jahren Bestand haben soll.

Dabei waren die Anfänge Ende der 1980er Jahre ziemlich bescheiden. Golf spielen in Okel bedeutete damals noch: improvisieren. Die Mitglieder trafen sich in einer hergerichteten Scheune, aber der Zusammenhalt entwickelte sich im Eiltempo. Es waren Zeiten, an die diejenigen, die sie miterlebten, gerne zurückdenken.

Sicherlich trug auch das prominenteste Mitglied dazu bei: der 2006 verstorbene Entertainer Rudi Carrell, nach dem heute ein Clubraum benannt ist. Er war nahezu von Anfang an dabei und ließ mehrmals seine Kontakte spielen, um bekannte Gesichter aus Show und Sport nach Syke zu locken. Aber wenn er selber über die Anlage streifte, seine Löcher spielte, oder einfach nur gemütlich im Clubhaus saß, dann war er einer unter vielen: einfach ein Freund des Golf-Sports. Der Prominente Carrell hatte in diesen Momenten Sendepause.

Das gleiche Ziel

„Alle haben doch das gleiche Ziel: Sie wollen hier ihre Freizeit verbringen“, spricht York Stolte aus Erfahrung. Den Alltagsstress ablegen, die Natur genießen, durchatmen, sich sportlich betätigen, Freunde treffen, Gespräche führen. Und das möglichst alles zusammen. Dafür sei Golf ideal, wobei der Sport äußerst anspruchsvoll sei, und stets Verbesserungsmöglichkeiten offen ließe, so York. Auch ein guter Golfer kommt nie an einen Punkt, an dem nichts mehr zu optimieren sei. Genau das mache den Reiz aus, erzählt der Clubmanager.

Achtbare Ergebnisse bei der Kartschlalom-DM

Vier Vertreter des AMC Asendorf gingen bei den Deutschen Meisterschaften in Suhl an den Start

VON PATRICK HILMES

Asendorf. Bei den Deutschen Meisterschaften der Deutschen Motor-Sport-Jugend (DMSJ) im Kartschlalom landete das Team des Niedersächsischen Fachverbandes Motorsport auf dem siebten Rang in der Mannschaftswertung. In der 13-köpfigen Truppe, die in Suhl (Thüringen) mit den besten Fahrern der ganzen Republik wetteiferte, waren auch vier Fahrer des heimischen Automobil- und Motorsportclub (AMC) Asendorf zu finden – Darius Nitu, Marit Lemke, Tim Prinzler und Florian Ahner. „Mit den Ergebnissen der vier sowie des gesamten Teams sind wir überaus zufrieden“, resümierte Uwe Steffens, Vorsitzender des AMC.

Die beste Einzelplatzierung erreichte der in der höchsten Klasse, der K5, angetretene Florian Ahner mit einer Gesamtzeit von 2:12,08 Minuten, die Rang sechs bedeutete. Damit lag der Deutsche Meister von 2011 (K3) im teaminternen Ranking auf Position zwei. Nur Sarah Kobbe ließ mit Silber in der K3 noch mehr Piloten hinter sich. Darüber hinaus wusste auch Marit Lemke (AMC Asendorf) in der K2 ihre Zeiten auf die Strecke zu bringen. Sie musste sich in 2:10,53 Minuten lediglich sieben Fahrern geschlagen geben. In derselben Klasse trat auch der Norddeutsche Meister Darius Nitu an. Doch dem Nachwuchstalent gelang die Fahrt um die Pylonen nicht so gut wie seiner Vereinskollegin, was Rang 21 bedeutete. Der Vierte im Bunde des AMC war Tim Prinzler. In der K1 sah der Jüngste im Team als Elfter die schwarz-weiß-karierte Zielflagge. In der Summe zeigten die Asendorfer gegenüber dem Bundes-

lauf des Kartschlalom-Cups (wir berichteten) eine deutliche Leistungssteigerung. „Ich weiß nicht genau, was besser lief, aber es lief auf jeden Fall besser“, freute sich Uwe Steffens und fügte hinzu: „Ein Stück weit ist es immer eine Kopfsache, gerade bei jungen Fahrern.“

Die Deutschen Meisterschaften bildeten zudem das Saisonfinale für die Asendorfer Nachwuchspiloten, die ihre erfolgreichste Saison gefahren sind. „Das war wirklich ein Klasse Jahr, die Jungs und Mädchen haben großartige Platzierungen erreicht“, sagte ein stolzer Steffens. Doch mit dem Abschluss dieser Rennsaison beginnt auch die

Planung für die nächste. In der soll der Abstand zu den Top-Teams der Motorsportverbände aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern, die die ersten Plätze im Gesamtklassement der Deutschen Meisterschaften belegten, weiter verringert werden.

„Zwar werden wir wahrscheinlich nicht über drei Tage in ein Trainingslager fahren können, wie andere Verbände das machen, aber wir haben einige Verbesserungsideen“, ließ Steffens wissen. Unter anderem sollen Videoanalysen und Theorieunterricht helfen, noch schnellere Zeiten auf den Asphalt zu bekommen.



Fehlervermeidung bei maximalem Tempo: Das gelang Florian Ahner am besten von den vier Asendorfer Fahrern, was in seiner Klasse (K1) Rang sechs bedeutete.

FOTO: FR

RSV veranstaltet Radcross-Rennen

Bruchhausen-Vilsen (phi). Am kommenden Sonntag veranstaltet der RSV Bruchhausen-Vilsen im Rahmen des Weser-Ems-Cups ein Radcross-Rennen – und das erstmals seit 13 Jahren in der Heimat des Vereins. Austragungsort ist das Schulzentrum in Bruchhausen-Vilsen. Rund um dieses hat sich Rennleiter Jörg Faimann einen anspruchsvollen Parcours überlegt, auf dem ab 10 Uhr die ersten Fahrer an den Start gehen werden. Dabei dürfen sich die beiden Lokalmatadorinnen Elisabeth Röppe und Manja Pleuß die größten Siegchancen ausrechnen. Bei den Senioren II sollte Eckhard Pleuß für eine Top-Ten-Platzierung gut sein.

Nach über zehn Jahren am Krusenberg in Barrien sowie 2012 und 2013 auf dem Hillmannring in Syke-Osterholz, der eigentlich als Motocrossstrecke genutzt wird, kehren die RSV-Radler nun nach Vilsen zurück. „Osterholz war nur eine Zwischenstation. Nachdem die Parkmöglichkeiten in Barrien nicht mehr ausreichten, wollten wir insgeheim schon damals nach Vilsen“, so RSV-Pressewart Bastian Hildebrandt. Zuletzt fand mit dem Kopfsteinpflaster-Straßenrennen rund um die St. Cyriakus Kirche eine Radsportveranstaltung in Vilsen statt.

Umso erfreulicher ist es für Fahrer und Verantwortliche des RSV, nach solch einer langen Zeit das Radcross-Rennen in Vilsen austragen zu können. Dabei lassen sich gar Parallelen zur damaligen Veranstaltung ziehen. Denn ähnlich, wie auf dem Kopfsteinpflaster, wird auch im Querfeld mit höchstens zwei Bar Luftdruck gefahren. Zum Vergleich: Die gewöhnlichen Radler benötigen 3,5 bis vier Bar.

Luftgewehr-Landesliga: Stuhr zwei, Bramstedt ein Mal siegreich

Stuhr (tta). Der SV Stuhr von 1912 ist mit zwei Siegen erfolgreich in die neue Luftgewehr-Landesverbandsliga-Saison gestartet. Das Team von Trainer Marcus Hemmelskamp musste im ersten Wettkampf gegen die Gastgeber von der SSG Schüttorf antreten. Dabei wiesen insbesondere Jessica Lampe (390 Ringe) und Dennis Knecht (392 Ringe) ihre gute Frühform nach. Aber auch

das Talent Marvin Giegling wusste mit guten 386 Ringen zu überzeugen. Am Ende stand ein sicherer 4:1-Sieg.

Mit dem gleichen Ergebnis fertigte das Stuhrer Quintett die Routiniers vom SV Etzhorn ab. „1935 Ringe ist für uns eine neue Bestmarke in der Landesliga. Das war eine super Leistung“, war Marcus Hemmelskamp stolz auf seine Schützlinge.

Auch der SV Bramstedt durfte mit dem Saison-Auftakt zufrieden sein. Als Gastgeber auf der Anlage des SV Bassum von 1848 galt es aber zunächst, eine knappe 2:3-Niederlage gegen die Sportschützen Bremen zu verdauen, wobei Volker Vogelsang lediglich zwei Ringe für den Siegpunkt fehlten. Am Nachmittag jedoch steigerte sich das Team von Trainer Thomas Taube und

gewann mit 4:1 gegen den SV Sögel. Allen voran wussten Volker Vogelsang (386 Ringe) und Annika Neumann (389 Ringe) zu überzeugen. „Wenn wir die Leistungen auf diesem hohen Niveau halten können, sollten wir mit dem Abstieg nichts zu tun haben“, erhofft sich Thomas Taube im Vergleich zur vergangenen eine weniger nervenaufreibende Saison.